

Viertes Update Jointindex: Wie viele Joints werden gedreht?

Bei unserer Schätzung zum Jointkonsum in der Schweiz stützen wir uns auf Zahlen aus der offiziellen Aussenhandelsstatistik. Seit einigen Jahren stellen wir einen negativen Trend beim Import von Zigarettenpapier fest. Es sind jedoch nicht alle Papierli-Kategorien gleich betroffen.

Aktualisierung bis 2022

Unser Ansatz zur Schätzung des Jointkonsums berücksichtigt die sogenannten Nettoimporte von konsumfertigem Zigarettenpapier in die Schweiz. Da jeder Joint ein Papierli benötigt, sollte das eigentlich Rückschlüsse auf einen guten Teil des gesamten Cannabiskonsums, der ja mehr denn je auch ohne Zigarettenpapier möglich ist, erlauben.

Wir entwickelten den Ansatz, um nach der Abschaffung der Zigarettenpapiersteuer, welche es früher möglich machte vom Steuerumsatz auf den Konsum zu schliessen, eine alternative Berechnungsmethode zu haben. Bis zu 1.36 Rappen für ein «King-Size»-Papierli kassierte damals der Staat via Steuern pro Joint ein (siehe Legalize it! 28), insgesamt bis zu zehn Millionen Franken pro Jahr.

Wie wir von den Importgewichten aus der Aussenhandelsstatistik und den letzten offiziellen Zahlen zu den Steuern auf die Anzahl Joints kommen und welche Annahmen wir dabei treffen, haben wir im Legalize it! 61 detailliert dargestellt.

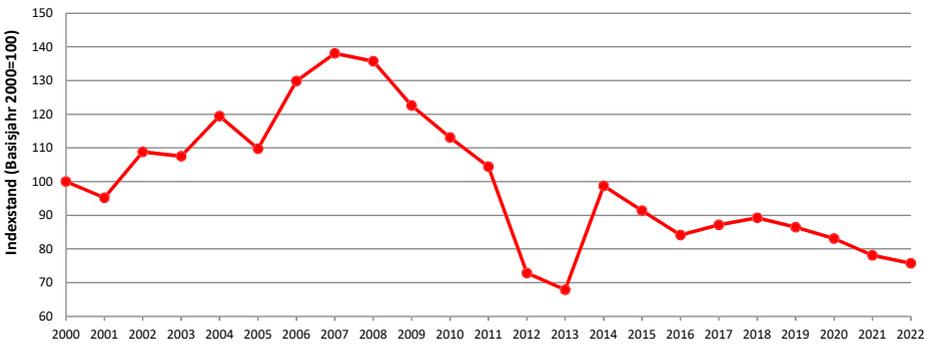
In **Abbildung 1** ist der Verlauf des aktuali-

sierten Jointindexes abgebildet. Er beginnt im Jahr 2000, dem so genannten Basisjahr, mit 100 Punkten, erreichte im Jahr 2007 seinen bisherigen Höhepunkt von fast 140 Punkten und folgt seither einem negativen Trend, der im Jahr 2014 auffällig unterbrochen wurde. Der leichte, aber stetige Rückgang des Indexes ab 2019 war bei der letzten Aktualisierung des Jointindexes noch nicht zu erkennen. Wir gingen im Legalize it! 86 nämlich noch von einem Anstieg im Jahr 2019 aus, da wir nur die Zahlen des ersten halben Jahres hatten. Mit den aktuellen Zahlen, die bis Ende 2022 reichen, zeigt sich aber, dass der Jointkonsum nach 2018 rückgängig ist. Per Ende letzten Jahres erreichte der Indexstand 75.7 Punkte, was einem Rückgang von 24.3 Prozent im beobachteten Zeitraum entspricht.

Immer weniger Joints

Gemäss unserem Ansatz konnten letztes Jahr aus dem konsumfertigen Papier rund 170 Millionen Joints gedreht werden. Bei der aktuellen Bevölkerung entspricht das jährlich rund 19 Joints pro Person in der

Schweizer Jointindex

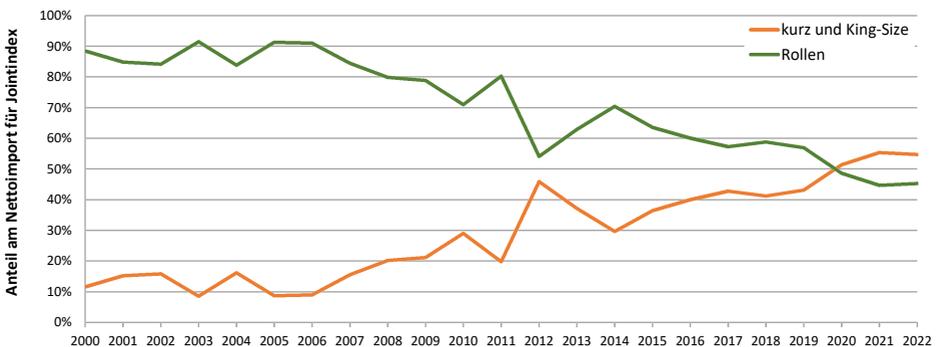


Schweiz. Im Jahr 2000 waren es noch 31 Joints. Auch diese Zahlen machen den deutlichen Rückgang des Jointindexes klar. Interessanterweise geht der Nettoimport nicht bei allen Kategorien, welche der Schweizer Zoll verwendet, im gleichen Mass zurück. Das konsumfertige Papier wird in zwei Kategorien erfasst. Eine für kurze und lange Papiere und eine für Rollen. Während sich der Nettoimportwert der fertig zugeschnittenen Papierli seit dem Jahr 2000 fast verfünffacht hat, hat er sich bei den Rollen fast halbiert. Das Papier, das

noch industriell zurechtgeschnitten und weiterverarbeitet werden muss und nicht für den Jointindex berücksichtigt wird, verhält sich hingegen relativ stabil und der Nettoimportwert ist um 7.4 Prozent gestiegen.

Abbildung 2 zeigt, wie sich die Verhältnisse zwischen den konsumfertigen Papierkategorien, die in den Index fliessen, über die Jahre verändert hat. Vor mehr als 20 Jahren fielen noch 90 Prozent des Nettoimportwerts auf Rollen. Im Jahr 2020 hatten die kurzen und King-Size Papierli schon

Papers und Rollen



so weit aufgeholt, dass die Anteile genau je der Hälfte entsprachen. Mittlerweile machen sie klar die Mehrheit des Nettoimportwertes aus.

Diese Veränderung spiegelt wohl verschiedene Entwicklungen wider. Zum einen glauben wir tatsächlich heute weniger Cannabiskonsumierende, die auf Rollen setzen, zu sehen als früher. Zum anderen können auch Preisentwicklungen eine Rolle gespielt haben, wobei vorgeschchnittenes Papier eher teurer und vielfältiger geworden ist, während Rollen nur von wenigen Papierlimarken erhältlich sind und sich betreffend Qualität und Preis wenig verändert haben.

Weniger oder anderer Konsum?

Dass der Indexstand, also der Jointkonsum, insgesamt zurückgegangen ist, könnte einerseits auf einen tatsächlich geringeren Cannabiskonsum zurückzuführen sein. Hierfür würden die tieferen Verzeigungszahlen sprechen. Andererseits dürften die sich verbreitenden alternativen Konsummethoden eine Rolle spielen. Während Vaporizer vor 20 Jahren noch eher sperrige und teure Geräte waren, die im Kiffer- und Kifferinnen-Alltag oft nicht bestehen konnten, sind das heute elegante Produkte, die in der Handhabung und im Preis überzeugen können. Der Trend zu weniger gesundheitsschädlichen Tabakkonsumformen beeinflusst auch den Cannabiskonsum. In Zukunft wird auch Gras und Hasch wohl immer mehr nur noch erhitzt statt verbrannt. Dass sich auf dem Markt befindliche Geräte mit den dazugehörigen «Sticks» leicht dafür modifizieren lassen, wurde im Legalize it! 96 anschaulich gezeigt.

Shit happens, 15. Ausgabe

Die wichtigsten Punkte zur Verfolgung von Hanf in der Schweiz haben wir übersichtlich dargestellt. Die Links verweisen zu unseren umfassenden Infoseiten auf hanflegal.ch.

Du kannst gerne gedruckte Exemplare bestellen oder das PDF hier herunterladen:

► hanflegal.ch/sh15

